

Jörg Friedel / Guido Huke

IRIS – Der Qualitätsstandard für die Schienenfahrzeugindustrie

Die führenden Schienenfahrzeughersteller haben mit der Einführung des „International Railway Industry Standard“ (IRIS) ihr Vorhaben umgesetzt, einen internationalen Qualitätsmanagementstandard für die Schienenfahrzeugbranche zu schaffen. IRIS wurde im März 2006 durch die UNIFE (Union of European Railway Industries) veröffentlicht. IRIS beinhaltet ISO 9001, d.h. nach IRIS zertifizierte Unternehmen benötigen keine separate ISO 9001-Zertifizierung.

Der IRIS-Standard soll dazu beitragen, die Qualität der Schienenfahrzeuge durch die Einführung einer vergleichbaren Bewertung der Marktteilnehmer zu verbessern und den Aufwand für „Kunden-Lieferanten-Audits“ erheblich zu verringern. Die Schienenfahrzeugindustrie folgt damit z. B. der Flugzeug- oder Automobilindustrie, die längst über eigene ISO 9001-basierte Branchenstandards verfügen (Abb.1).

Ziele der Schienenfahrzeugindustrie

In erster Linie sollen sowohl die Qualität der Endprodukte, d.h. der Schienenfahr-

zeuge, als auch die Effizienz ihrer Herstellung verbessert werden. Dieses kann nur erreicht werden, wenn alle Glieder der gesamten Lieferkette ihren Beitrag dazu leisten. Folgerichtig soll IRIS deshalb bei den Zulieferern als auch bei den Schienenfahrzeugherstellern selbst eingeführt werden. Der Standard soll die Grundlage für ein System bieten, welches Lieferanten und ihre Qualitätsfähigkeit vergleichbar bewertet. Es wird, im Unterschied zur ISO 9001, nicht nur eine reine „Ja/Nein“-Entscheidung hinsichtlich der Bestätigung der Qualitätsfähigkeit geben, sondern über ein Punktesystem ein differenziertes „Ranking“ der einzelnen Unternehmen möglich. In der Praxis ist dieser Fakt sicherlich auch als Wettbewerbsinstrument zu sehen, der einen zusätzlichen Druck auf den permanenten Verbesserungsprozess der Unternehmen auslösen wird. Mit dem Standard wird ein von allen Schienenfahrzeugherstellern anerkanntes und „normiertes“ System an Forderungen gegenüber ihren eigenen Lieferanten geschaffen. Viele vormals unterschiedliche Anforderungen einzelner Finalhersteller wurden vereinheitlicht. Dadurch soll auch die Zahl der individuellen „Kunden-Lieferanten-Audits“ in der Schienenfahrzeugindustrie beträchtlich verringert werden.

Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass durch die Vereinheitlichung der Forderungen und die Möglichkeit der differenzierten Leistungsdarstellung die recht aufwendige Prozedur der Suche und Zulassung von Lieferanten durch die Schienenfahrzeughersteller vereinfacht wird.

Wesentliche IRIS-Elemente

Im Wesentlichen sollen folgende Elemente dazu beitragen, die genannten Ziele zu erreichen:

- die Zertifizierung durch unabhängige Zertifizierungsgesellschaften;
- ein Bewertungssystem zur differenzierten Darstellung der Qualitätsfähigkeit;
- eine permanent aktualisierte Web-Datenbank.

Die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems nach IRIS wird durch Zertifizierungsgesellschaften durchgeführt, die von der UNIFE bestätigt sind. Gegenwärtig gibt es sechs zugelassene Gesellschaften. Im Rahmen von IRIS werden insgesamt die Antworten auf 253 Fragen einer Bewertung unterzogen, darunter zehn sogenannte K.O.-Fragen (Abb.1). Die Bewertung basiert auf einem Punktesystem. Dabei werden so genannte „offene Fragen“ mit bis zu 4 Punkten, „geschlossene Fragen“ mit bis zu 2 Punkten bewertet.

Mit Zustimmung der nach IRIS bewerteten Lieferanten sollen die Bewertungsergebnisse in einer internetbasierten Datenbank dargestellt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der erreichten Punkte für die Hersteller ein wesentliches Entscheidungskriterium bei der Auswahl und Zulassung ihrer Lieferanten werden wird.

Erweiterungen der ISO 9001 zum IRIS

Der branchenübergreifenden „Basisnorm“ ISO 9001 sind alle Vorteile und Beschränkungen eigen, die ein „Universalstandard“

Die Autoren

Dipl.-Ing. Guido Huke, Geschäftsführer, und Dipl.-Ing. Jörg Friedel, Leiter des Consulting-Bereichs Qualitätsmanagement, Railistics GmbH Dessau, j.friedel@railistics.de



Abb. 1 : Themenbezug für k.o.-Fragen



Abb. 2: Verhältnis der beiden Standards ISO 9001 und IRIS zueinander

in sich trägt. Sie ist aber in ihrer Grundsätzlichkeit ein geeignetes Fundament für Branchenstandards.

So wurde im Rahmen von IRIS die ISO 9001 unter anderem um folgende Schwerpunkte erweitert, denen eigene Gliederungspunkte gewidmet sind:

- Wissensmanagement,
- Management von Projekten an mehreren Standorten,
- Management von Kundenbeziehungen;
- Anfragenmanagement,
- Projektmanagement,
- Erstmusterprüfung,
- Konfigurationsmanagement,
- Lieferkettenmanagement,
- Produktionsplanung,
- Inbetriebnahme und Kundendienst,
- Anforderungen an RAMS / LCC,
- Kundensonderfreigaben und
- Lenkung von fehlerhaften Prozessen.

Darüber hinaus wurden Unterpunkte der ISO 9001 um branchenspezifische Zusätze ergänzt, z. B. bezüglich von Eingaben und Ausgaben für die Managementbewertung, dem Entwicklungsergebnis, der Beschaffung oder der Lenkung von Überwachungs- und Messmitteln.

Die IRIS-Erweiterungen haben zusätzliche Anforderungen an die Dokumentation des Qualitätsmanagementsystems zur Folge.

Die Anzahl der zu dokumentierenden Verfahren steigt. Vorgaben zur Dokumentation von Prozessen sind Normbestandteil.

Obwohl der neue Branchenstandard auf der ISO 9001 aufbaut, wird die Umsetzung von IRIS in den Unternehmen sicherlich nicht problemlos verlaufen. Dies ist vor allem bedingt durch

- deutlich erhöhte inhaltliche Anforderungen (z.B. RAMS / LCC),
- deutlich erhöhte dokumentative und nachweisliche Anforderungen (z.B. Notfallplan) sowie
- fehlende Umsetzungs- und Anwendungserfahrung.

Der Standard besitzt jedoch in seiner vorliegenden ersten Fassung inhaltlichen und strukturellen Präziserungsbedarf. Aufgrund dieser Tatsache lässt die Verständlichkeit verschiedener IRIS-Forderungen momentan Wünsche offen. Dies betrifft u.a. die nachvollziehbare, durchgängige Einbindung der zusätzlichen Forderungen in die ausgereifte ISO 9001 – Struktur.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass der IRIS-Standard schon in absehbarer Zeit einer ersten Revision unterzogen wird. Trotz der Startprobleme ist anzunehmen, dass sich IRIS schrittweise als Branchenstandard etablieren wird. Dafür sprechen die Einigkeit der Finalproduzenten, das En-

agement auf UNIFE-Ebene und nicht zuletzt die erfolgreich eingeführten Branchenstandards in anderen Bereichen.

Summary / Résumé

IRIS – the standard of quality for the railway industry

With the introduction of the International Railway Industry Standard (IRIS), the leading railway vehicle makers have achieved their aim of establishing an international quality management standard for the railway industry. IRIS was published by UNIFE (Union of European Railway Industries) in March 2006. The standard incorporates ISO 9001, i.e. companies certified under IRIS do not require separate ISO 9001 certification.

IRIS : la norme qualitative pour l'industrie du matériel ferroviaire

En introduisant l'IRIS (International Railway Industry Standard), les principaux constructeurs de véhicules ferroviaires ont mis en œuvre leur projet de créer une norme internationale pour la gestion de la qualité dans la branche du matériel roulant. L'IRIS a été publié en mars 2006 par l'UNIFE (Union des industries ferroviaires européennes). L'IRIS englobe l'ISO 9001, de sorte que les entreprises certifiées IRIS n'ont pas besoin d'une certification ISO 9001 séparée.